Pedrini, Guido

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89 (1971)**

Heft 51

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HANS MÜLLER

Dipl. Ing.

1893 1971

Gegend, von der Zuckerfabrik über Amtsersparniskasse bis zum Autoverkehr, mit. Es war wohlverdient und freute den Unermüdlichen, dass Aarberg ihn 1954 zum Ehrenburger ernannte und der Grosse Rat ihm das bernische Bürgerrecht verlieh. Dazu kamen aber noch die Ehrenbürgerrechte von Ligerz und Brig. In Ligerz hatte er sich für die Erhaltung des Kirchleins eingesetzt, in Brig für die Restauration des herrlichen Stockalperpalastes.

Hans Müller hatte als junger Bauingenieur in Neapel, Rom und Florenz Kunststudien betrieben. Seine künstlerischen und kulturellen Interessen wirkten sich in der Heimat aus. Er schrieb u. a. den historischen Roman «Berner im Kampf» und war Gönner des Bernischen Schriftstellervereins, der sich bei ihm zum alljährlichen «Aarberger Bott» vereinigte und ihm mit der Erteilung der Ehrenmitgliedschaft dankte. Ab und zu waren Beiträge Hans Müllers auch im Feuilleton des «Bund» zu lesen. Ehrenvoll war schliesslich seine Berufung in den Schulrat der ETH (1957–63).

Erstaunlich intensiv war des Verstorbenen Tätigkeit in seinem Beruf, im Baugewerbe und im Gewerbe überhaupt. Er war jahrelang Präsident des bernischen und Vizepräsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Diese Organisationen dankten ihm durch Verleihung des Ehrenpräsidiums und der Ehrenmitgliedschaft.

Militärisch stieg Hans Müller, mehrere Pontoniereinheiten durchlaufend, zum Oberst und Geniechef der 2. Division auf, als was er die ersten Jahre des Zweiten Weltkrieges erlebte.

Von 1937 bis 1963 (mit Ausnahme der Legislaturperiode 1943–1947) gehörte er dem Nationalrat an, in den er auf Vorschlag der Freisinnig-demokratischen Partei stets ehrenvoll gewählt wurde. An Redegefechten beteiligte er sich nicht, besonders nicht am Parteienstreit. Das Theoretisieren lag ihm nicht, sein Sinn war aufs Praktische gerichtet. Mit einer Motion brachte er, zusammen mit seinem Freund, Bundesrat Kobelt, die Gründung der Turn- und Sportschule Magglingen in Gang, und die Bundeshilfe an die Juragewässerkorrektion war es, die er als Referent empfahl. Auch war er Mitglied der wichtigen Vollmachtenkommission.

Der Schlüssel zu diesem erfolgreichen, vielgestaltigen Leben, im Beruf, im Militär, in der Politik, im kulturellen Leben, lag kurz gesagt in der Freundschaft. Wo Hans Müller wirkte, fand er Freunde. Seinem warmen Herzen und seiner Unvoreingenommenheit ist es gelungen, Brücken zu schlagen, Freundschaften zu knüpfen bis in den «Bäreclub» der Auslandschweizer in New York. In der «Krone» Aarberg, die der Verstorbene als Eigentümer geschmackvoll ausgestattet hatte, war auch der äussere Rahmen zu manchem Freundschaftstreffen gegeben. Gewerbler, Politiker, Pontoniere, Schriftsteller und viele andere sind dem Verstorbenen zu tiefem Dank verpflichtet. Die selten in diesem Masse überschwellende Gabe des Freundschaftsstifters und des Freundschaftsförderers hat Hans Müller als sein anvertrautes Pfand treu verwaltet.

Walo von Greyerz

† **Joseph Hein,** dipl. Masch.-Ing., GEP, von Destelbergen (Belgien), geboren am 7. März 1918, ETH 1945 bis 1947, früher Ingenieur Maschinenbetrieb Arbed in Düdelingen (Luxemburg), seit 1962 Generaldirektor der S. A. Sidemar in Gent (Belgien), ist am 30. November 1971 in Destelbergen gestorben.

† **Guido Pedrini,** dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, von Osco TI, geboren am 13. November 1915, ETH 1935 bis 1940, 1949 bis 1960 bei Meynadier & Cie, seither bei Injectobohr SA, Locarno (Sondierungen, Verankerungen, Injektionen, Spezialfundationen), ist am 7. Dezemeber schwerem Leiden erlegen.

Buchbesprechungen

Styropor-Handbuch. Dämmung im Hochbau aus der Sicht des Architekten, dargestellt am Beispiel von Schaumstoffen aus Styropor. Von *E. Neufert,* unter Mitarbeit von *G. H. Hartmann* und *H. P. Kappler.* Zweite, erweiterte Auflage. 326 S. mit vielen mehrfarbigen Zeichnungen und Tafeln. Wiesbaden 1971, Bauverlag GmbH. Preis geb. 55 DM.

Wir sind uns von Prof. Ernst Neufert nichts anderes gewöhnt, als dass seine Publikationen für unseren täglichen Gebrauch von grösstem Nutzen sind. Auch das Styropor-Handbuch gehört in diese Reihe. Wenn vielleicht der Titel im ersten Moment etwas nach Reklame riecht, so vergisst man beim ersten Durchblättern des Werkes diesen Nebengeschmack schnell. Wir finden klar und übersichtlich dargestellt praktisch alle Grundlagen über Isolationen des Brandschutzes, des Wärmeschutzes und des Schallschutzes, wobei diese Kapitel immer in Abschnitte «Grundlagen» und «Anwendung» aufgeteilt sind. Wenn wir uns täglich mit diesen Problemen beschäftigen müssen und uns oft anmassen, sie à fonds zu beherrschen, sind wir doch froh, wenn wir in diesem Buch die Bestätigung für die richtige Lösung finden können. *M. Farner,* dipl. Arch., Zürich

Spannbetonbauten. Konstruktion und Herstellung. Von *F. Bauer.* Band 1 der Ingenieurbauten. Theorie und Praxis. Herausgegeben von *K. Sattler* und *P. Stein.* 335 S. mit 218 Abb. Wien 1971, Springer-Verlag. Preis geb. 96 DM.

Im Unterschied zu den vielen bisher erschienenen Spannbetonbüchern befasst sich das vorliegende Werk – wie im Untertitel angedeutet – vornehmlich mit Anwendungsbeispielen der Spannbetonbauweise.

Nach einer kurzen Einführung in das Wesen des Spannbetons wird eine Vielzahl ausgeführter Bauwerke beschrieben, zum überwiegenden Teil Brückenbauten, aber auch Beispiele aus dem Hoch-, Tief- und Wasserbau sowie Schalen, Hängedächer, Reaktordruckkessel und Flugpisten.

Diese gut illustrierten Beschreibungen werden zum Teil ergänzt durch Hinweise auf verschiedene Konstruktionsdetails, Baumethoden und Berechnungsgrundlagen. Diese Hinweise sind jedoch im allgemeinen zu wenig ausführlich und fundiert, als dass sie dem projektierenden Ingenieur bei der Lösung wichtiger Probleme von grossem Nutzen sein könnten.